

Herbstversammlung der Sektion Zentralschweiz der Schweizerischen Verwaltungsoffiziers-Gesellschaft

Autor(en): **Schönmann, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **21 (1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-516925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist immer zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die Front braucht jeden verfügbaren Motorradfahrer, dadurch fehlen die Verbindungen hinter der Front. Jeder Fourier kennt zur Genüge aus den Manövern den Durcheinander, weil 4 Stunden nach Manöver-Beginn im kleinen Stab der Kp. niemand mehr recht über die Lage orientiert ist. Im Friedensdienst entstehen amüsante Episoden, im Ernstfalle hängen hunderte von Menschenleben an solchen Mißverständnissen. Ich erinnere mich aus meiner Aktiv-Dienstzeit deutlich an recht peinliche Momente, wo plötzlich feindliche Rdf.-Züge am Dorfeingang standen, indeß am Ausgang der Ortschaft friedlich Kaffee gekocht wurde für den Stab einer verstärkten Aufklärungs-Abteilung. Innert wenigen Minuten wurde alles auf den Camion geworfen, doch beim überstürzten Wegfahren wußte niemand genau, wo die Front lag usw. . . .

Abschließend stelle ich fest, daß die Vpf.-Ausrüstung und die technischen Verbindungsmittel der Mot. Mitr. Kp. für den Kriegsdienst ungenügend sind. Es ist umso mehr erfreulich, daß dieser Truppen-Of. sich auch der administrativen Belange angenommen hat und mit voller Berechtigung formuliert:

„Eine Armee, die nie Krieg geführt hat,
läuft leicht Gefahr, das Rückwärtige zu vernachlässigen.“

Herbstversammlung der Sektion Zentralschweiz der Schweizerischen Verwaltungsoffiziers-Gesellschaft

von Hptm. O. Schönmann, Basel

Die allzeit militärfreundliche Stadt Zofingen beherbergte am 28. November 1948 die Sektion Zentralschweiz der Schweizerischen Verwaltungsoffiziers-Gesellschaft, die ihre diesjährige Herbstversammlung im schmucken Rathaus abhielt. Zur Tagung, die von Major Roessiger (Basel) in flotter und umsichtiger Weise präsiert wurde, hatten sich neben Vertretern des Zentralvorstandes, der Sektionen Bern und Ostschweiz in erfreulich großer Zahl Kriegskommissäre, Kommissariatsoffiziere, Quartiermeister, Verpflegungs- und Bäckeroffiziere aller Grade hauptsächlich aus den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Luzern und Solothurn eingefunden. Von den Heereseinheitskommandanten war Oberstdivisionär P. Wacker, Kdt. der 5. Division, anwesend.

Als erster Referent sprach Oberstlt. i. Gst. Kuenzy, Chef der Materialsektion der Generalstabsabteilung über das Thema: „Die Neuordnung unseres Nach- und Rückschubes“. Ausgehend von der Lagerhaltung (Anlage von Depots und Magazinen), die in einer gewissen Korrelation mit den außenpolitischen Spannungen steht, unterstrich der Vortragende, daß der Nach- und Rückschub in unserer Armee in erster Linie ein ausgesprochenes Transportproblem darstellt. Aus taktischen und strategischen Gründen kann mit dem größten Trans-

portunternehmen, den Schweizerischen Bundesbahnen, in Zukunft nicht mehr gerechnet werden. Die Sicherstellung im Armeeraum hat teils durch eine vorgeschobene Organisation, teils durch die Mot. Trsp. Abt. eventuell sogar unter Zuhilfenahme von Motorfahrzeugen der Frontruppe je nach taktischer Lage und Einsatz zu erfolgen. Im Bedarfsfall muß auf das letzte disponible Fahrzeug gegriffen werden.

Die Benennungen „täglicher und periodischer Nach- bzw. Rückschub“ sind in der Neuordnung ersetzt durch die Ausdrücke „ordentlicher und außerordentlicher (alles Zusätzliche umfassend) Nach- bzw. Rückschub“. Anstelle der alten Bezeichnung Übergabeort tritt die Übernahmestelle. Sie ist der Ort, wo die Verantwortung von der Heeresinheit an die Truppe übergeht (z. B. ein vorgeschobenes Munitionsdepot, eine vorgeschobene Pferdekuranstalt etc.). Im weiteren ist der Begriff Großkampftag abgeschafft worden. Gerechnet wird nach einer festen Maßzahl (z. B. der Munitionssatz). Die Notportion ist in Umänderung. Die Bk. Kp. werden den Divisionen zugeteilt werden. Der Nachschub der Betriebsstoffe wird nicht mehr durch die Vpf. Abt., sondern durch die Motorfahrzeug-Reparatur-Kp. in der Heeresinheit erfolgen. Neu geregelt sind ferner der Reparaturdienst und das Ersatzwesen für Motorfahrzeuge, Korpsmaterial und Waffen, sowie für das Übermittlungsmaterial, und zwar in Form einer dreifachen Staffelung. Die bisher verschiedenartigen Trainstaffeln werden auf folgenden Nenner reduziert werden: Gefechtstrain, Fassungstrain und Motorstaffel. Ein praktisches Zusammenspiel aller rückwärtigen Dienste ist in einem W. K. nicht möglich. Daher ist es Pflicht eines jeden fachtechnisch zuständigen Offiziers, sich mindestens gedanklich mit den Problemen des Nach- und Rückschubes zu befassen und auseinanderzusetzen, da uns gerade der Krieg auf diesem Gebiet jeden Tag vor neue Aufgaben stellen und die Schlagkraft der Armee weitgehendst von den rückwärtigen Diensten abhängen wird.

Nach einer von der Gemeinde Zofingen offerierten exquisiten starken Zwischenverpflegung aus der Quelle des Rathauskellers, gewürzt mit trefflichen Worten des Herrn Stadtammann Lerch, sowie nach dem gemeinsamen Mittagessen, anlässlich welchem Oberstdivisionär Wacker seine Anerkennung über die außerdienstliche Tätigkeit der S. V. O. G. zum Ausdruck brachte, ging die Versammlung zum zweiten Referat über, betitelt: „Neuerungen im militärischen Rechnungswesen“. Oberst Bieler, Chef der Sektion Rechnungswesen O. K. K., skizzierte zuerst den historischen Weg bis zum heutigen Entwurf des neuen Verwaltungsreglementes. Was die im Zusammenhang damit stehenden Änderungen inbezug auf die neue Truppenbuchhaltung anbetrifft, wird diesbezüglich auf den Leitartikel im Novemberheft 1948 „Der Fourier“ verwiesen. Der Referent erwähnte abschließend noch einiges über die geplante Vereinfachung der Komptabilität für den Kriegsfall und betonte dabei, daß auch hier nur das Einfache sich bewähren und Bestand haben wird.

Beide Vorträge, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, hinterließen einen nachhaltigen Eindruck.